

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 3 (1943)
Heft: 20

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Werkmeister Babtschenko, russisch-d. Ein mit den bekannten russischen Stilmitteln gut gemachter Film. Spielt in einer Turbinenfabrik und will für die Verwirklichung des Fünfjahresplanes werben. Cf. Bespr. Nr. 19.

The courtship of Andy Hardy (Andy Hardy auf Freiersfüßen). Ed. Wie seine Vorgänger aus der bekannten Familie-Hardy-Serie recht lustig, bewegt und sauber, wenn auch problemlos.

Bastard, norwegisch-d. Film aus dem hohen Norden. Eigentümliche Vermischung von Dokumentar- und Spielfilm. Sehr schöne Landschafts- und Tieraufnahmen. Sympathische Liebesgeschichte und natürliches Spiel. Einige Längen. Bespr. nächste Nummer.

Nikita, russisch-d. Zwei getrennt lebende Gatten werden durch ihr Kind Nikita zusammengeführt. Feiner, unaufdringlicher Humor. Gutes Spiel bei vollkommen sauberer Gestaltung. Cf. Bespr.

Fahrt ins Abenteuer. D. Problemloser, aber lustiger und frischer Unterhaltungsfilm. Verwicklungen, Missverständnisse und drollige Situationen. In Inhalt und Form einwandfrei.

III. Für Erwachsene.

The talk of the town (Das Stadtgespräch). Ed. Gesundes, intelligentes, gesellschaftskritisches Lustspiel im Stil der Frank-Capra-Filme. Cf. Bespr. Nr. 19.

Paracelsus. D. Film um die historische Gestalt des berühmten Forscherarztes Paracelsus. Nicht sehr überzeugende, sehr kontrastreiche Schwarzweiss-Zeichnung. Cf. Bespr. Nr. 19.

The men in her life (Männer aus ihrem Leben). Ed. Eine kleine Zirkustänzerin wird durch ihren Lehrer und späteren Gatten zum Weltruhm geführt. Ihre zweite Ehe droht infolge des Konfliktes zwischen Beruf und Mutterschaft zu zerbrechen, bis schwere Schicksalsschläge alles wieder zum Guten wenden. Gute darstellerische Leistung (Loretta Young und Conrad Veidt) und hübsche Tanzszenen.

The Corsican Brothers (Die korsischen Brüder). Ed. Grossaufgemachte, romantische Abenteuerergeschichte um die Rivalität zweier korsischer Adelsfamilien. Der Rachegedanke, welcher dem ganzen Film zu Grunde liegt, und einige wilde, grausame Szenen machen den Streifen für Jugendliche weniger geeignet. Spannende, in der Form durchaus saubere Unterhaltung.

Lady in a jam (Madame in der Patsche). Ed. Geistig anspruchsloses, aber gut gemachtes Lustspiel. Eine verschwenderische junge Dame wird nach der Versteigerung ihres Hab und Gutes zur Goldgräberin und erobert schliesslich den Psychiater, der es unternahm, sie von ihrer „Krankheit“ zu heilen.

Abenteuer im Grand Hotel. D. Typischer Hans-Moser-Film ohne jede Tiefe. Verwechslungen, Situationskomik. Für Freunde dieser Filmart harmlose, unbeschwerte Unterhaltung.

Immensee. D. Neuer Agfacolor-Film nach Motiven von Storms Novelle. Weniger poesievoll, kälter und nüchterner als die Vorlage, aber geschickt aufgebaut und gut gespielt. Cf. Besprechung.

Jugend in Fesseln, schwedisch-d. Recht eindrucksvoller Film von der Rettung jugendliche Verbecher. Wirkt sehr echt durch die Darstellung und die realistische Atmosphäre. Cf. Besprechung.

Les Misérables. Ed. Dramatische, spannende, realistische Verfilmung von Victor Hugos Roman. Von der Schwüle und den sozialen Übertreibungen der Vorlage ist nichts zu spüren. Gute Unterhaltung. Cf. Besprechung.

IV. Erwachsene mit Reserven.

Tonelli. D. Deutscher Kriminalfilm aus dem Zirkus- und Artistenleben. Die Reserven betreffen den Inhalt und die mehrmals die Schicklichkeit verletzende Revuebekleidung der Hauptdarstellerin. Cf. Bespr. Nr. 19.

Les Misérables

III. Für Erwachsene.

Produktion und Verleih: 20 th. Century Fox; **Regie:** Richard Boleslawski;

Darsteller: Frederic March, Charles Laughton, Rochelle Hudson.

Victor Hugos weltbekannter Roman „Les Misérables“ hat infolge seines dramatischen Inhaltes schon mehrmals die Filmproduzenten zur Verfilmung veranlasst. Der Stoff ist jedoch so reich, dass frühere Regisseure (Frescourt, R. Bernard, usw.) ihn in zwei ja sogar drei Teile aufzuteilen veranlasst sahen. Boleslawski hat es im Gegenteil vorgezogen, die schicksalsschwere Lebensgeschichte des ehemaligen Galeerensträflings Jean Valjeans, der zeit seines Lebens es schwer hat, seiner Vergangenheit ganz zu entrinnen und ein vollkommen neuer Mensch zu sein, in einem einzigen Spielfilm zusammenzufassen. Einige Teile sind von erschütternder Realistik, besonders die Szenen auf den Galeeren und die wildbewegten Bilder vom Aufstand der Studenten am Schlusse des Filmes mit der Flucht Valjeans durch die Kloaken von Paris. Besonders schön und edel ist die Rolle eines Priesters, der den Sträfling nach seiner Entlassung von den Galeeren liebevoll in seiner Wohnung aufnimmt, ihn vor den Polizeiorganen rechtfertigt und ihm zwei silberne Leuchter als Andenken an den Aufenthalt in seinem Hause mit auf den Weg gibt. Diese Leuchter werden für Valjean gleichsam zum Symbol eines besseren Lebens. Der Film erhält sein besonderes Relief durch das Spiel der beiden Hauptdarsteller: Frederic March als Jean Valjean (Mr. Madeleine und Champmathieu) und Charles Laughton als Polizeikommissär Javert. Letzterer, der sich in der Verkörperung von widerlichen und abstossenden Rollen eine kaum übertroffene Spezialität geschaffen hat (z. B. als Quasimodo im „Glöckner von Notre-Dame“), überrascht durch sein erstaunliches Mienenspiel. Die amerikanischen Produzenten haben es für gut befunden, durch einzelne eingestreute religiöse Motive die Wirkung des Films bei der grossen Masse der Besucher zu verstärken. Sie haben damit keinen besonders glücklichen Griff getan; eine Szene beim Wegkreuz, eine Prozession mit anschliessendem Gottesdienst sowie die Verwendung des Ave-Maria-Gesangs als Begleitmusik am Schluss sind leicht sentimental und wirken als überflüssige, nichtssagende Beigaben. Der Film ist so gestaltet, dass die Motive, welche die Indizierung des Romans veranlassten, hier in keiner Weise gelten, und kann deshalb als guter Unterhaltungsfilm gewertet werden.

242

Immensee

III. Für Erwachsene.

Produktion: UFA; **Regie:** Veit Harlan;

Darsteller: Kristina Söderbaum, Carl Raddatz, Paul Klinger.

Ebenso friedvoll, ruhig wie der Immensee, mag das Leben des Mädchens Elisabeth äusserlich erscheinen; es sieht so aus, als ob ihr Denken und Fühlen ganz in der Stille dieser norddeutschen flachen Landschaft eingebettet sei. Aber innerlich steht es anders, ihr Geist weilt an den Stätten, wo ihr Liebster, der Musikstudent Torsten, seine ruhmvolle Laufbahn vorbereitet und antritt. Sie wartet, bis er sie in diese Welt holen wird. Sie wartet mit viel Geduld und starkem Vertrauen, bis diese durch eine vermeintliche Untreue erschüttert werden. Da wird sie doch die Frau des schon lang sie umwerbenden Herrn des Immenseehofs und sucht in ihrer Arbeit den Traum ihrer alten Liebe zu vergessen. Nur das Glück erlebt sie nicht — bis Torsten auf einmal auf Besuch kommt. Damit beginnt aber für sie auch eine Zeit des innern Kampfes. Doch ihr Mann sieht, dass sie zum ersten Mal so recht glücklich ist, und ihr zuliebe gibt er sie frei. Nun erkennt auch sie die Liebe des Gatten und ihre eigene Liebe zu ihm. Und so wird Torsten allein abreisen müssen, und die Musik wird ihn wohl über die Enttäuschung hinwegbringen.

Man denkt an die Vorlage, die zarte Novelle Theodor Storms, an ihre Poesie und findet hier etwas ganz anderes, etwas ganz Umgestaltetes, in dem die feinen Töne, die dichterisch antönenden Klänge durchaus nicht fehlen, aber so ganz anders eingefügt sind zwischen andern, dramatischen sowie ein paar abgewogenen humoristischen Wirkungen, mit denen sie sich nicht immer zu einem Einklang, zu einem richtigen Stil verbinden können.

Man denkt auch an Harlans ersten Farbenfilm, die „Goldene Stadt“ und findet, dass die Farben hier noch reiner und künstlerischer verwertet sind, dass die Landschaft viel mehr mitspielt, wenn auch noch nicht in ihrer letzten Kraft (besonders was die Architektur betrifft).

Die Darstellung ist prächtig, die Musik Zellers gleicht zwischen Lyrischem und Dramatischem glücklich aus, und auf alle Fälle ist die Anzahl der Schönheiten in diesem Film gross genug, um ihn zu einem bemerkenswerten Stück zu machen.

243

A. Z.

Luzern

Wer gute Bücher liest, wird Mitglied der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

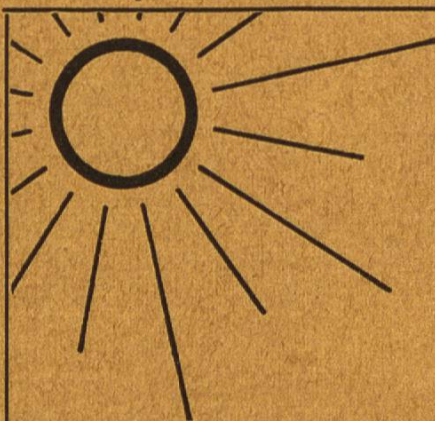
Was sie will, was sie bietet, was sie verlangt, über Buchwahlmöglichkeiten und die Mitgliedschaftsbedingungen orientiert der SVB.-Prospekt.

Verlangen Sie ihn noch heute bei der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

Luzern St. Karliquai 12

Der Schweizerischen Volks-Buchgemeinde beitreten, heisst die katholische Kulturarbeit unterstützen. Werden auch Sie Mitglied!



Chum, mier gönd in d'Ferie

Endlich gefunden!

Das ideale Ferienheim!
Das Haus in der Sonne!

Das Christofferushaus in Oberägeri

Einzigartige Aussicht auf See und Berge, weihevoller Hauskapelle, schöne Balkonzimmer mit fließendem Wasser, grosse Spielwiese, eigener Badeplatz und Boote, vier kräftige Mahlzeiten, niedriger Pensionspreis. Der Ort der ersehnten Ruhe, Höhenluft und Erholung auch für Sie. Der ideale Ferienaufenthalt für jung und alt. Das ganze Jahr offen.

Prospekte sind erhältlich beim Christofferushaus Oberägeri, Telephon 2 52 85